

Bei Hitzegraden ins Hallenbad

Zum Interview vom 5. Januar 2018 mit dem Waldshut-Tiengener Oberbürgermeister Philipp Frank.

Man kann sich wirklich nur wundern: Da engagiert sich ein großer Teil der Waldshuter Bevölkerung – meist junge Familien mit Kindern – leidenschaftlich für den Erhalt des Waldshuter Schwimmbades. Da berechnet ein kompetentes Ingenieurbüro, dass sich die Kosten der Sanierung auf 1.8 Millionen Euro begrenzen lassen (was auch für das Tiengener Freibad gelten könnte). Da gibt es auch noch eine Millionenspende. Aber nein, so Oberbürgermeister Philipp Frank im Interview vom 5. Januar, das Waldshuter Bad soll nur solange betrieben werden, bis das Tiengener Bad saniert ist. Der Gemeinderat hat 4,3 Millionen fürs Tiengener Bad vorgesehen. Warum kostet die Sanierung in Tiengen so viel mehr? Oder ist das alles ein Schwabenstreich? Wie tröstlich, dass stattdessen im 8er-Rat Schüler die Erfahrung machen sollen, dass es sich lohnt, sich zu engagieren und „Mitstreiter zu finden und Erfolg zu haben“ (Frank). Hoffentlich engagieren sie sich dann nicht fürs Waldshuter Schwimmbad. Hinzu kommt: Was macht im Sommer Waldshut für Einheimische und Touristen mit Kindern überhaupt attraktiv? Da wären Minigolf, das Wildgehege, der Campingplatz – und natürlich dieses bisher so wunderschöne Freibad. Aber nein, die sollen dann ja im Sommer bei Hitzegraden ins Hallenbad. Gut Schwitz!
Rosemarie Tillessen, Waldshut